

Liebe Philosophierende mit Kindern und Interessierte,
wir freuen uns Ihnen unseren zweiten Newsletter für 2012 zusenden zu können.

In dieser Ausgabe finden Sie,

- 1.) Neue Buchveröffentlichung von Paidosophos
- 2.) Angebote ab August
- 3.) kostenfreier Weisheitstag
- 4.) Methode Begriffsmolekül von Barbara Brüning

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an:

j.pfeiffer@paidosophos.de

- 1.) Seit Ende März ist die Magisterarbeit von Birgit Becker mit dem Titel „Spuren der Philosophie im Kind“ veröffentlicht.

Exposé: Horst Folkers, ein Philosoph des 20. Jahrhunderts, beschreibt das Begreifen der Welt als ein Philosophieren und folgert daraus, dass schon Säuglinge philosophieren. Diese Definition von „Kinderphilosophie“ wird von wenigen Vertretern der Kinderphilosophie - meist ungenügend - kritisiert. Die deutschsprachigen Grundlagenbücher auf diesem Forschungsfeld motivieren zum Philosophieren, verbinden auf exzellente Weise die Theorie mit der Praxis, sprechen aber niemals explizit und kritisch von den pädagogischen Missverständnissen und Kontroversen auf diesem 28jährigen Forschungsfeld. Die wissenschaftstheoretische Arbeit von Birgit Becker beleuchtet das Feld der „Kinderphilosophie“ mit seinen kontroversen Diskussionen unter kritisch pädagogischen Perspektiven. Probleme und Defizite vieler „kinderphilosophischer“ Ansätze sieht Birgit Becker darin, dass die ungenügenden und sich zum Teil widersprechenden Begriffsgrundlagen von „Was ist alles Philosophieren?“ und „Was kann ein Kind?“ von Kinderphilosophen nicht ausführlich herausgearbeitet werden. Mit der Fragestellung; Was ist „das Kind“, mit dem ich „das Philosophieren“ machen kann? und den Unterfragen: Sind Kinder in der Lage, über Sprache zu reflektieren oder sind sie sogar zu einer Metareflexion fähig? Wie sieht die Beziehung zwischen Erwachsener und Kind dabei aus? Was sagen Kinderphilosophen und Entwicklungspsychologen dazu? strukturiert Birgit Becker das Forschungsfeld in Hinsichten seiner „schwarzen Flecken“ neu und nachvollziehbar. Die treffendste Beschreibung des Philosophierens ist, sie wie ein Wandeln durch eine Wüste auf der Suche nach der Wahrheit zu sehen. Die neue Einteilung des Forschungsfeldes dieser Arbeit ist; das zufällige und spontane Treffen der Erwachsenen mit dem Kind in dieser „Wüste“ und das daraus resultierende „Nachdenken“ mit ihm, das absichtliche und institutionelle Treffen der Erwachsenen mit dem Kind und die daraus resultierende „Kinderphilosophie“ und das gemeinsame und freie Schreiten durch die „Wüste der Philosophie“ und das „Philosophieren mit dem Kind.“ Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten auf die philosophischen Fragen der Kinder einzugehen. Diese haben einmal mehr, einmal weniger etwas mit der Philosophie der Erwachsenen zu tun oder mit dem Philosophieren im Allgemeinen. Allen gemeinsam ist der

ernsthafte Umgang mit dem Kind. Die Rolle und die Aufgaben des Erwachsenen und die des Kindes verändern sich jeweils dabei. Diesen pädagogischen Fokus behält die Arbeit bei.

Zu bestellen ist das Werk bei Amazon unter <http://www.amazon.de/Spuren-Philosophie-Kind-Birgit-Becker/dp/3848201097>

2.) Auch ab August 2012 gibt es wieder Fort- und Weiterbildungen für alle Interessierte. Unser Angebot reicht von Inhouse-Schulungen, über einzelne Module zu bestimmten Themen, bis hin zu einer 3-4tägigen Fortbildungsreihe. Weitere Informationen über Termine und Preise finden Sie auf der Homepage unter „Philosophieren in der Fort- und Weiterbildung“. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

3.) Am 5.5. findet, organisiert vom Institut für Praxis der Philosophie e.V. Darmstadt (IPPh), von 14:30-22:00Uhr der Tag der Weisheit statt. Hervorzuheben ist, dass dieser Tag in Kooperation mit der Bertolt-Brecht Schule statt findet und ab 16:30 von Schülern gestaltet wird. Abends rundet ein Poetry-Slam den Tag ab. Der Eintritt ist frei und weitere Informationen gibt es unter <http://www.ipph-darmstadt.de/index2.php?content1=aktuelles>

4.) Für die kreative analytische Methode „Begriffsmolekül“ von Barbara Brüning benötigt man mehrere Styroporkugeln unterschiedlicher Größe, selbstklebende Zettel (alternativ Papier und Stecknadeln), längere Schaschlickspieße und Holzzahnstocher. Diese Methode kann bei allen schwierigen philosophischen Begriffen (im folgenden Stammbegriff genannt) eingesetzt werden, sie ermöglicht eine anschauliche Darstellung des abstrakten Begriffs. Erst sammeln die SuS verschiedene Wörter/(Einfälle oder Symbole- sie müssen sich vorher einigen) zu dem Stammbegriff und legen sie in einen Begriffskreis. Die SuS tauschen sich aus, wie die Wörter kombiniert werden können. Also welches Wort eng mit welchem zusammenhängt. Dann bauen sie das plastische Begriffsmodell, indem die größte Kugel in der Mitte mit dem Stammbegriff beschriftet wird. Die Gruppenmitglieder überlegen gemeinsam an welchen Stellen des Moleküls weitere Begriffe (Symbole) sitzen und welche Verbindungen zu anderen Begriffen geschaffen werden sollen. Die einzelnen Schritte werden hierbei in der Gruppe diskutiert. Die unterschiedliche Nähe und Weite zum Stammbegriff erreicht man mit den unterschiedlich langen Holzstäbchen. Ein Gruppenmitglied stellt das Molekül den anderen vor, wobei die anderen selbstverständlich die Ausführungen ergänzen können. Dabei sollte auf die Begründungen für die Anordnung der Kugeln mit den Begriffen geachtet werden.

Für den Newsletter von Paidosophos

Birgit Becker